

Dem Käferchen seine Geschichte



Richard Steiner



für Nina

Richard Steiner ist Grafiker und Autor und lebt in Hard am Bodensee. Seit 2001 leitet er das Grafikatelier *Werstatt West*. Bisher beinahe erschienen, ist sein Roman *Held sucht Unglück*.

2024 zeigte er seine erste Reißbilder-Ausstellung mit dem Titel *In seiner Freizeit macht der Zufall gerne Buchhaltung*.

Also, da gibt es diesen kleinen roten Käfer. Er krabbelt auf dem Boden herum, sucht nach süßen Leckereien und lebt recht zufrieden und käfermäßig vor sich hin.



Und an dieser Stelle könnte man eigentlich aufhören, zu erzählen. Wäre da nicht, diese Stimme ...

Im Kopf oder im Bauch, man kann es nicht so genau sagen. Der Käfer hat keine Ahnung wie sie da hingekommen ist. Auf jeden Fall meldet sich die Stimme von Zeit zu Zeit.

Ich möchte eine Geschichte erzählen, sagt die Stimme.

Und wenn der Käfer das hört, dann weiß er nicht genau, ob er sich das jetzt selbst gedacht hat oder ob das wieder diese Stimme war.

Warum sollte ich eine Geschichte erzählen?, fragt Käferchen zurück. Aber die Stimme schweigt. Dann hat er sich das vermutlich nur selbst gedacht. Komisch.

Ich weiß keine Geschichte!



Da kommt eine Ente von links
und sagt: *Spar dir die Mühe,
ich ess dich jetzt eh gleich auf.*



*Oh, nein! Jetzt werde ich niemals
meine Geschichte erzählen können,
jammert der Käfer und versucht,
zu entkommen.*



Was für eine Geschichte?, fragt ein Racker, der von rechts kommt. Er hat Haare, als wäre er gerade vom Blitz getroffen worden.

Lässig scheucht er die gefräßige Ente mit einem Tritt davon. Na ja, fast. Er hätte sie wirklich fast gekriegt. Die Ente haut jedenfalls ab.



Wie ist das jetzt mit der Geschichte?, fragt der Rocker und spuckt vor sich auf den Boden. Beinahe hätte er den Käfer getroffen. Aber dem Rocker gelingt immer alles nur beinahe. Deswegen ist er Rocker geworden. So merkt das keiner.

Da verliert der Rocker das Interesse, setzt sich auf sein Motorrad und dröhnt davon. Bruuuuummm! Weg ist er.

Na ja, ich habe die Geschichte noch nicht ganz fertig, sagte der Käfer kleinlaut.



Aber der Käfer ist noch da.
Genauso rot wie zuvor. Und
genauso ratlos, wie er zu einer
Geschichte kommen soll.

Ich geh dann mal weiter, denkt er sich.



*Ich geh dann mal weiter!,
öffnet ihn die innere Stimme
nach. Erschrocken bleibt
Käferchen stehen.*

*„Du gehst überhaupt nicht
weiter!“, höhnt die Stimme.
„Hier ist nämlich eine
wahnsinnig hohe Mauer.“*

„Stimmt.“



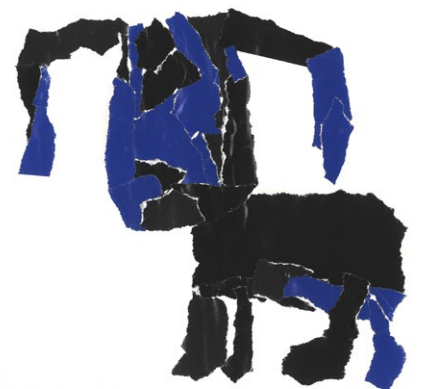
*Außer du kannst
fliegen, schlägt die
Stimme vor.*

*Nein, ich kann leider
nicht fliegen, jammert
der Käfer.*

*Wie kannst du da so sicher sein?,
will ein kleiner Hund wissen.
Hast du es denn schon versucht?*

Der Hund ist fast genauso
klein wie der Käfer. Kaum
zu glauben.

*Alle Tiere können fliegen!,
behauptet er.*



Quatsch!, sagt das hühnerähnliche Wesen, das wieder mal von links kommt. Nennen wir es das Angeber-Hähnchen.

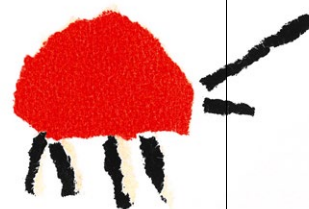


Fliegen kann, wer einen Schnabel hat. Der Schnabel macht einen zum Flieger.



Der Hund ist in seinem
Stolz gekränkt und
meint, *Das werdet ihr
mir noch büßen!*

Und zum Beweis fliegt
das Hähnchen in die Luft
und zieht mit seinem
verbeulten Schnabel an der
Mauer. Worauf der Käfer
schnell drauflos krabbelt,
da er jetzt freie Bahn hat.



Danke, Hähnchen!

Au weia!, denkt der Käfer. Einen Feind wollte ich nie haben. Ich will doch nur eine Geschichte erzählen.

Aber er weiß immer noch nicht, wie er anfangen soll.

Und fliegen kann er
übrigens wirklich nicht.
Oder doch?



Fang doch mit etwas Lustigem an,
sagt da ein Kind, das die ganz
Zeit zugehört hat.

Etwas Lustigem?, fragt
der Käfer. Hm, ja, das könnte
man vielleicht machen ...

Aber da kommt auch schon
ein Erziehungsberechtigter
und nimmt das Kind einfach
mit. Er scheint verärgert zu
sein und brummelt Wörter wie
Mittagessen und *Hausaufgaben*
vor sich hin.



Ach, wie schade! Das Kind
hätte vielleicht noch weitere
Einfälle gehabt.

*Bist doch nur zu faul,
um selbst nachzudenken,*
mault seine innere Stimme.

Käferchen geht weiter.
Aber nicht sehr heiter.

Ach Stimme, du hast leicht reden!

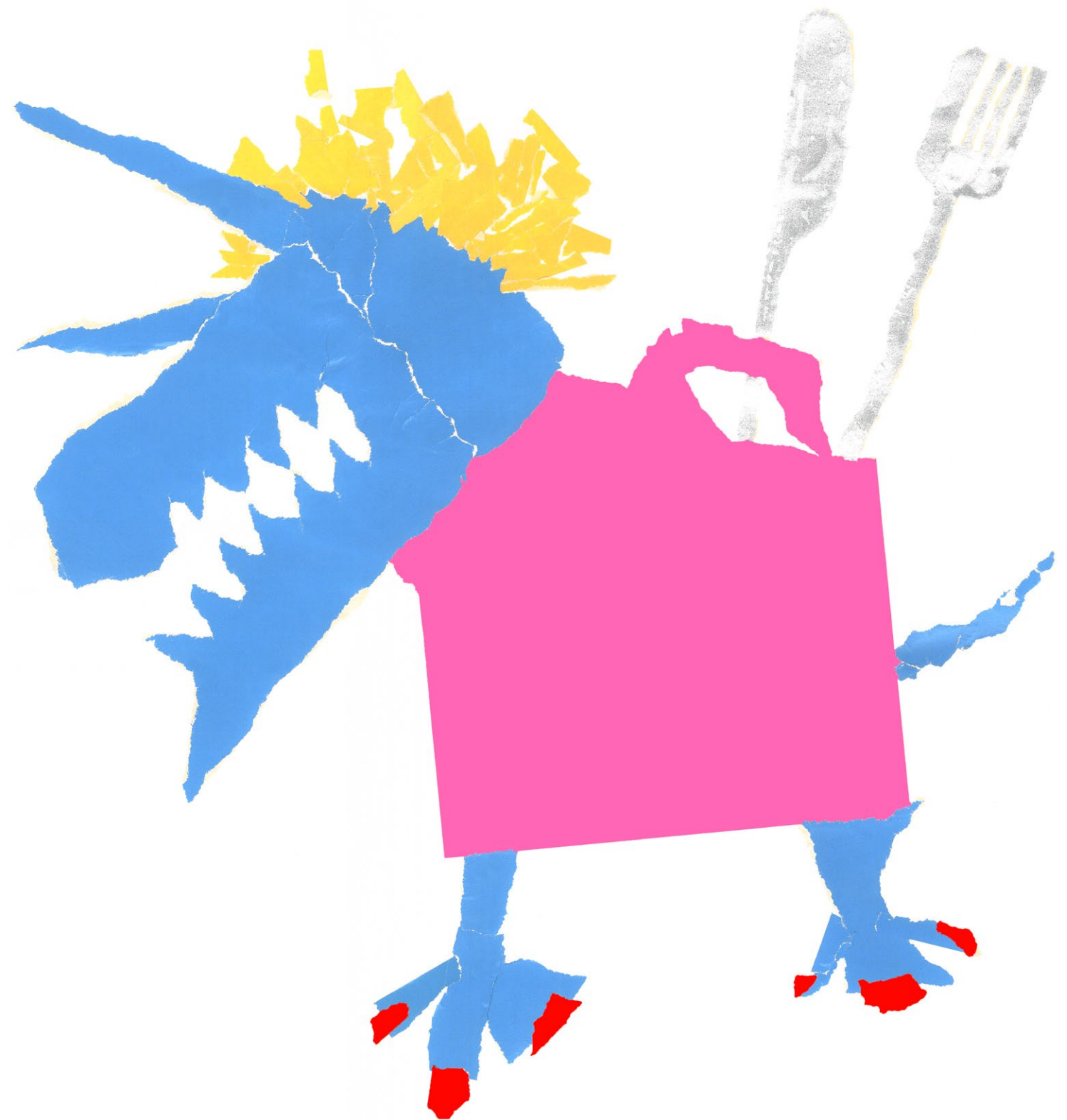


Weit kommt es nicht, da stellt sich ihm ein Fressmonster in den Weg.

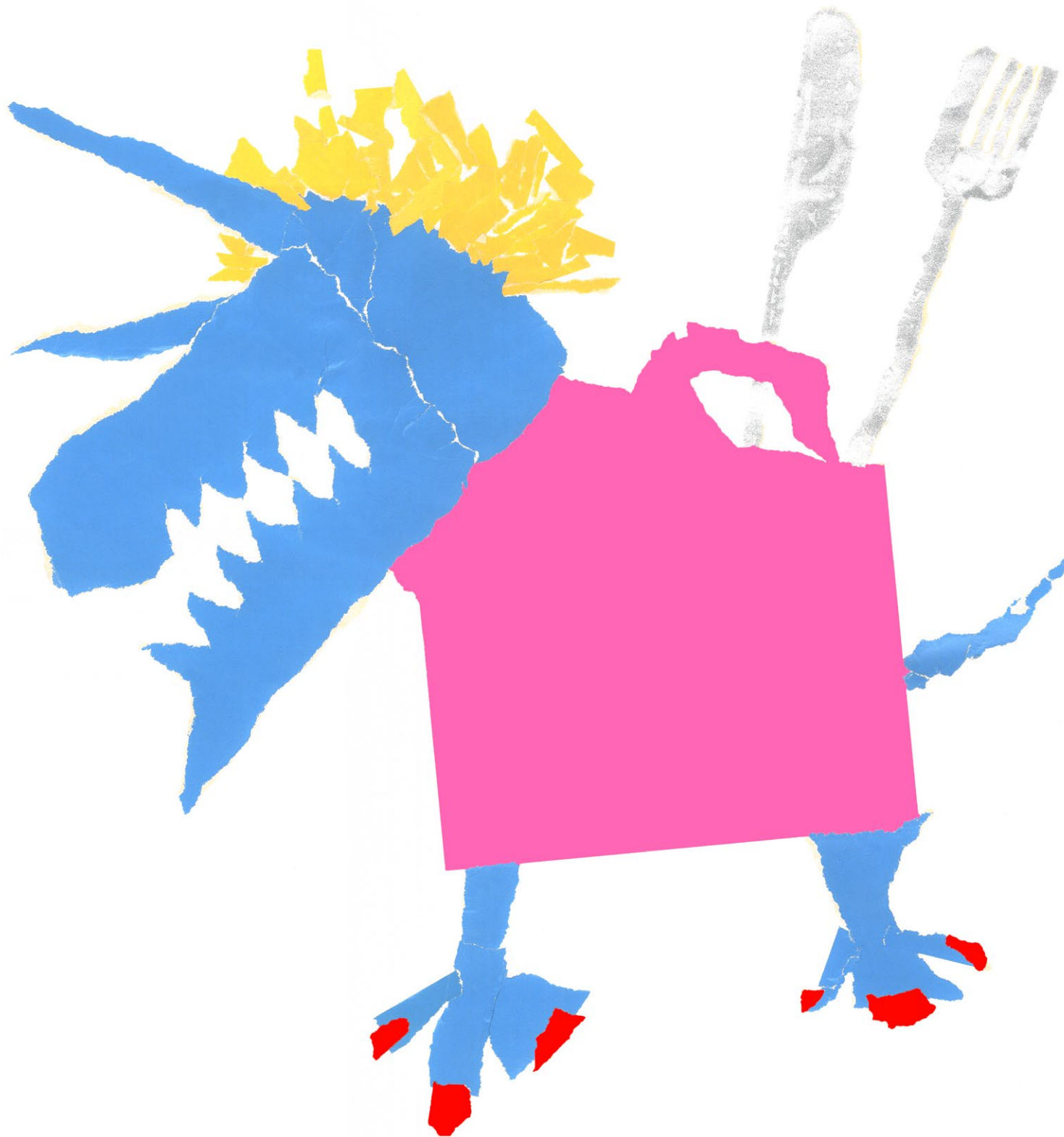
Nicht schon wieder jemand, der mich fressen will!, jammert das Käferchen und trippelt schnurstracks zum linken Blattrand hinaus.



Wohin des Weges, kleines Käferchen?



Und während das Monster noch
verdutzt dreinschaut, kommt das
Käferchen auf der anderen Seite
wieder rein.



Uff, das war knapp!



Hey, der schummelt!, beschwert sich das fliegende Baby. Du kannst nicht einfach links rausgehen und rechts wieder reinkommen!



Aber fliegende Babies, die gibt es schon, oder?



Das Käferchen ist wohl etwas mutiger geworden. Und das Baby weiß nicht, was es darauf antworten soll und sucht das Weite. Es versucht, zu krabbeln, aber das gelingt ihm nur mäßig gut.

Die Geschichte könnte mit einem unverschämten, fliegenden Baby beginnen!, denkt sich das Käferchen und freut sich, über diesen Einfall. Aber dann weiß es schon nicht mehr weiter.

Uaaah! Und dann begegnet das Baby dem überaus gefährlichen Zauberer Modrian., fügt dieser hinzu. Und er sperrt sein Maul soweit auf, wie er nur kann.



Na, wenn das so ist, dann verwandle
ich mich eben in den überaus
gewalttätigen Magier
Katzo-Zorrocko!,
sagt unser Käferchen
angriffslustig.



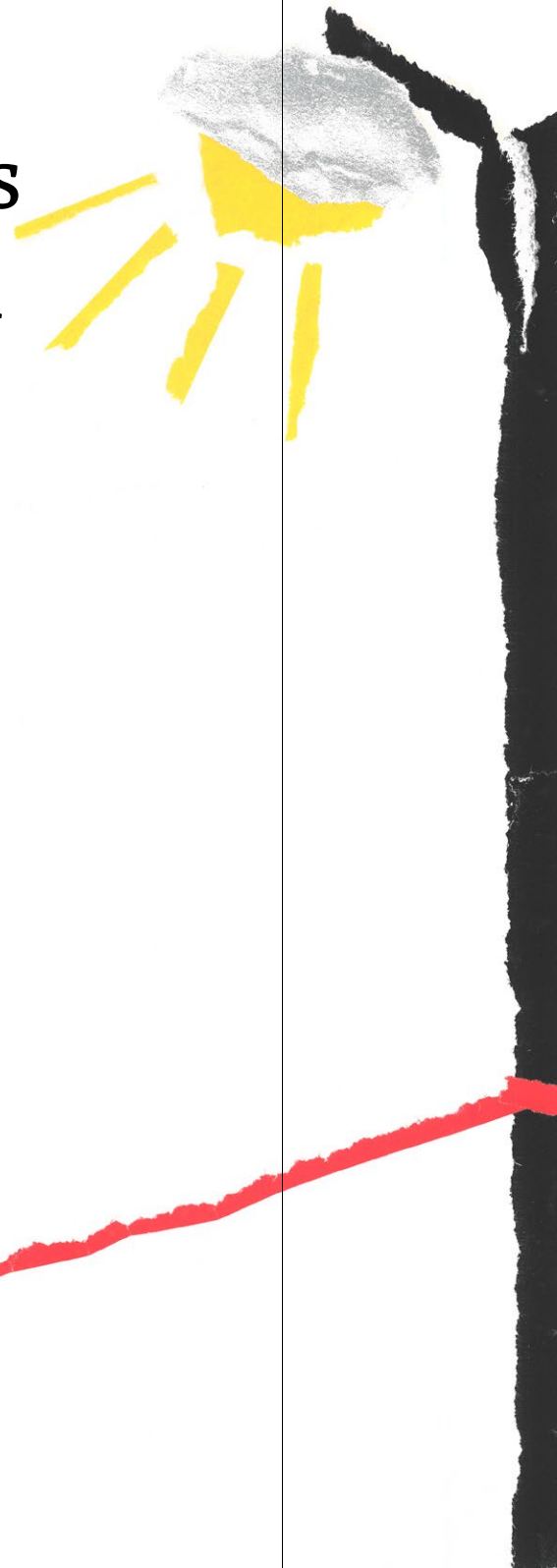
Au Backe!





Beschwingt setzt das Käferchen
seinen Weg fort.

Und als das nächste Hindernis
auftaucht, krabbelt es einfach
kichernd rundherum.



Das Käferchen begegnet noch
dem halbkaputten Roboter,
der wie wild um sich schlägt,
einem Meer, das behauptet,
es habe überhaupt keine Ende
und noch einmal dem Hund,
der sagt, er habe ja bereits
angekündigt, er werde sich
rächen. Aber das sei nur ein
Spaß gewesen.

*Komm, ich lad
dich auf ein Stück
Kuchen ein.*



Text, Layout und Schnipselbilder:

Richard Steiner / WERKSTATT WEST